

## Wildbienen und Nisthilfe

Wird von Bienen gesprochen, denken wir unmittelbar an die staatenbildenden Honigbienen. Sie sind fleißige Blütenbestäuber und stellen für uns wertvollen Honig her. Dass es aber über 350 weitere Bienenarten in Bayern gibt und auch die Hummeln dazu zählen, wissen die wenigstens.

### **Einsiedler und gesellige Brummer**

Die Staatenbildung der Honigbiene ist eine besondere Ausnahme. Die allermeisten Wildbienen dagegen leben einzeln und werden nur 4-6 Wochen alt. Jedes Weibchen baut ohne Mithilfe anderer Bienen mehrzellige Nester, packt in jede der insgesamt 10-30 Zellen einen Futterbrei aus Blütenpollen und Nektar und legt ein Ei dazu. Erst ein Jahr später schlüpfen in der Regel die Nachkommen. Ob die Nester in hohle Stängel, morsches Holz, Sandböden/haufen oder Lehmwände gebaut werden, hängt von der Bienenart ab.

Auch Hummeln sind Wildbienen. Die jungen Königinnen bauen im Frühjahr erst allein, dann unterstützt von den jungen Arbeiterinnen ein Nest im Boden, gerne in alten Mäusenestern. Im Laufe des Sommers können es pro Volk ein paar Hundert Hummeln werden. Das Volk stirbt im Herbst. Nur die neuen jungen Königinnen überwintern einzeln und starten im Frühjahr von Neuem.

### **Generalisten und Spezialisten**

Einige Wildbienen sind wie die Honigbienen Generalisten, das heißt, sie besuchen viele verschiedene Blütenpflanzen. Doch nicht alle sind so flexibel. Es gibt spezialisierte Wildbienen, die nur von wenigen oder gar einer einzigen Wildblume abhängen, z.B. die Glockenblumen-Scherenbiene. Gibt es keine wilden Glockenblumen, verschwindet auch die Biene. Umso wichtiger ist es, einheimische Wildblumen wo immer möglich wachsen zu lassen, damit eine möglichst große Vielfalt an Wildbienen und anderer Blütenbesucher Nahrung finden.

### **Bestäubungsleistung von Wildbienen**

Brauchen wir Wildbienen, wenn doch Honigbienen schon die Blüten bestäuben? Ja, unbedingt! Honigbienen wollen sogenannte „Massentrachten“, sie brauchen wegen der vielen Bienen im Staat viel Futter auf einmal. Zudem sind sie blütenstet, sie sammeln also einen Blütentyp so lange ab, bis diese Quelle erschöpft ist. – Anders die Wildbienen. Sie besuchen verstreut die Blüten und sorgen so beispielsweise beim Obst für eine bessere Kreuzbestäubung und Befruchtung zwischen den Sorten.

Auch Hummeln kommt eine besondere Bedeutung zu, denn sie fliegen sogar bei Regen und weit niedrigeren Temperaturen als Honigbienen. So verhindern sie bei schlechtem Wetter während der Obstblüte einen Totalausfall.

### **Bienen brauchen Blüten**

Bienenfreundliche Pflanzen müssen zwei Dinge bieten: zuckerreichen Nektar als Kraftquelle und eiweißreichen Pollen als Nahrung für den Nachwuchs. Entscheidend sind ungefüllte oder maximal halbgefüllte Blüten vom zeitigen Frühjahr bis spät in den Herbst. Wildbienen und Wildblumen sind hervorragend aufeinander eingespielt. Einheimische Wildblumen im Garten sind eine optimale Nahrungsgrundlage.

### **Brutplätze von Wildbienen**

Die Hälfte der Wildbienenarten legt ihre Eier in offenen, unbewachsenen, oft sandigen Boden. Schütten Sie einen Haufen aus viel Sand mit wenig Lehm im Garten auf und beobachten Sie verschiedene Wildbienen beim Einzug. Auch in sandige Pflasterfugen können Wildbienen einziehen.


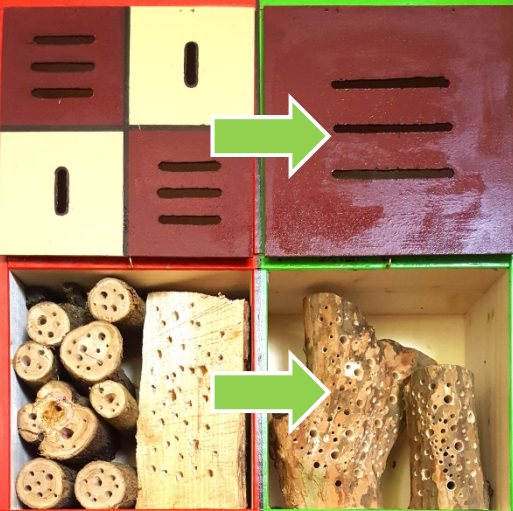
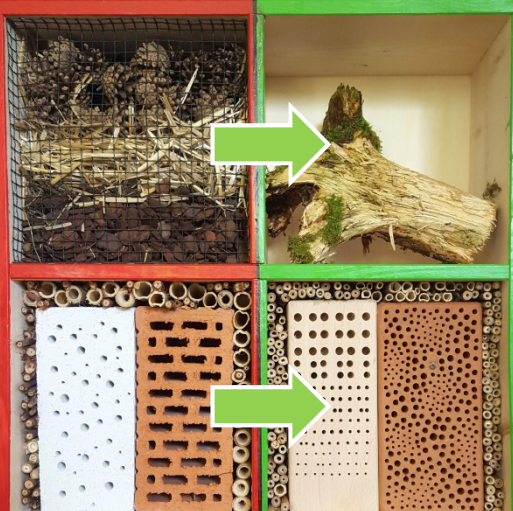


## Nisthilfe für Bienen und Insekten zur Überwinterung

Weitere Wildbienenarten können durch Nisthilfen unterstützt werden. Der richtige Standort ist: sonnig, vor Regen geschützt, frei anfliegbar und standfest.

Vorsicht! Handelsübliche Nisthilfen sind fast alle fehlerhaft und werden von Wildbienen nicht oder nur teilweise angenommen. Nachfolgend die häufigsten Fehler und ihre Vermeidung.

*Tipp: Ein Gitter (z.B. „Hasendraht“) etwa 5cm vor der ganzen Nisthilfe schützt vor Vögeln.*

Häufiger Baufehler		Richtige Füllung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stängel hinten offen (Prinzip Strohhalme sorgt für Zugluft)</li> <li>• Löcher zu groß (über 10 mm)</li> <li>• ausgefranzte Eingänge</li> <li>• gequetschte oder gesplitterte Halme</li> <li>• markhaltige Stängel (z.B. Holunder)</li> <li>• weniger als 10cm tief</li> <li>• Tonwand oder Lehm mit vorgebohrten Löchern (Bienen können in festem Ton/ Lehm nicht graben)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• hohle Stängel (Bambus, Naturstroh, Schilf...) und hinten verschlossen (durch Lehm/ Rückwand)</li> <li>• Löcher 2-9 mm (meiste mit 3-6 mm)</li> <li>• saubere, glatte Eingänge</li> <li>• Tiefe über 10cm</li> <li>• weicher Löss, in dem Wildbienen neue Gänge bohren können (so weich, dass wir mit dem Fingernagel leicht kratzen können)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwinterung Florfliegen/ Marienkäfer: Kammer zu klein</li> <li>• Schmetterlinge überwintern nicht in diesen Kammern, sondern in und an Gebäuden =&gt; <i>kleine Kammern sinnlos</i></li> <li>• Bohrungen in Stirnholz (reißen ein)</li> <li>• Bohrungen in weichem Holz (z.B. Fichte) fransen aus und werden gemieden.</li> <li>• Nadelholz enthält Harz (verklebt Flügel)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwinterung Florfliegen/ Marienkäfer: rot oder braun gestrichene Kammer mindestens 30x30x30 cm und locker gefüllt mit Stroh oder Holzwole als Sitzmöglichkeit</li> <li>• Holz seitlich gebohrt</li> <li>• Bohrungen müssen innen und außen glatt sein</li> <li>• geeignet ist Laubholz: Esche, Buche, Ahorn, Apfel, Birne, Eiche, Hainbuche, Hasel, Kastanie...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sinnfreie Füllungen: Zapfen, Stroh, Rinde, Holzhäcksel, Heu... (Zugluft)</li> <li>• Porenbetonsteine (Ytong) ziehen Feuchtigkeit, die Bienenlarven verpilzen und sterben ab</li> <li>• Lochziegel sind hinten offen und haben viel zu große Löcher (den Platz kann man sich sparen)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein großes Stück Totholz (Laubholz) für die Besiedlung von Käfern (bereiten Bohrgänge für Wildbienen vor) oder selbstbohrende Insekten (idealer aber <u>außerhalb</u> im Freien, kann nass werden)</li> <li>• im Fachhandel/ Internet erhältliche Insektenniststeine oder fertig gebohrte Holzelemente (Kosten ca. 25,-€)</li> </ul>

Weitere Anregungen und mehr blühende Vielfalt finden Sie unter: [www.bluehender-landkreis-traunstein.de](http://www.bluehender-landkreis-traunstein.de)

Stand: 26.03.2019

**Kontakt:** Markus Breier - Fachberatung für Gartenkultur und Landespflege

Tel.: +49 (0) 861 / 58 – 385 E-Mail: markus.breier@traunstein.bayern

Landratsamt Traunstein · Papst-Benedikt-XVI.-Platz · 83278 Traunstein ·